

## Erfahrungsbericht Yannik Franzki

Studiengang: Public Management, im Ausland im 5. Semester

Gastuniversität und -land: Universität Ljubljana, Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät, Slowenien

Wie kam es zum Auslandsaufenthalt?

Die Idee zu einem Auslandsaufenthalt im Rahmen des Studiums kam schon vor Beginn meines Studiums in Nordhausen, nämlich nachdem ich gesehen habe, dass die FH/ HS Nordhausen mehrere Partneruniversitäten hat. Wunschland war damals Finnland.

Zu Ljubljana kam es, da die Universität mit den Vorlesungen erst am 01. Oktober anfängt und ich durch das Pflichtpraktikum im 4. Semester nicht vorher ausreisen konnte und da die Modulbeschreibungen erkennen ließen, dass die Module zu PuMa passen.

Über das Land Slowenien wusste ich vorher kaum etwas und habe mir deshalb im Vorfeld die Berichte anderer Studierenden der FH, den Wikipedia-Artikel und einen Reiseführer durchgelesen.

Kurse: Während dem Semester habe ich fünf Kurse belegt, davon einen geschobenen Kurs und für vier Wahlpflichtkurse:

- Microeconomics – Mikroökonomie/ VWL 1
- EU Economics and Slovenia – Europäische Wirtschaftstheorie, Europäische Integrationsgeschichte, Europarecht und Europäische Politik
- Management – Grundlagen und Theorien der Managementlehre
- The Law of Business Organisations and Business Law – Einführung in Europarecht, Internationales Gesellschaftsrecht und Patentrecht
- Tourism Management – Grundlagen der und Trends in der Tourismusbranche (reiner Erasmus-/ Austauschkurs)

Eine große Umstellung bedeutet die Tatsache, dass während dem Semester in den meisten Kursen sogenannte Mid-Terms geschrieben werden und entweder Einzel- oder Gruppenprojekte mit in die Note eingehen. Dadurch ist die Arbeitsbelastung während dem Semester höher als Nordhausen, man vertieft aber einzelne Aspekte stärker.

Ein weiterer Unterschied ist, dass man eine Klausur, auch wenn man bestanden hat, wiederholen darf und dann die bessere Note auf der Notenübersicht ausgewiesen wird.

Unterbringung: Während der Zeit in Ljubljana war ich in einem Wohnheim gegenüber der Fakultät untergebracht. Die Zimmer im Wohnheim sind 2er-Zimmer und ich hatte einen deutschen Studenten als Zimmerpartner. Wir beiden haben uns gut verstanden und viel zusammen unternommen.

Das Bad und die Küche haben wir uns mit einer Portugiesin geteilt.

Zum Kochen haben wir die Küche aber nur am Wochenende benutzt, da auch die Gaststudierenden sich für „Studenski Boni“ anmelden dürfen. Dies ist ein Programm des Staates, das ermöglicht vergünstigt in Restaurants zu essen. In Ljubljana sind viele Restaurants registriert – von slowenisch, über italienisch und asiatisch zu brasilianisch oder mexikanisch –, aber auch in den anderen Städten finden sich Restaurants. Am Ende der Zeit hat man so seine Lieblingsrestaurants und kann viel ausprobieren.

#### Wie hat Dir die Gasthochschule gefallen?

An der Fakultät werden die internationalen Studierenden sehr freundlich aufgenommen und man merkt, dass es lange Erfahrungen mit Gästen gibt. Im normalen Vorlesungsbetrieb erfährt man aber keine Sonderbehandlungen.

#### Was hast Du in Deiner Freizeit gemacht?

Während meiner Freizeit habe ich einerseits Veranstaltungen in Ljubljana, wie die Eröffnung des Weihnachtsmarkts oder den Karnevalsumzug besucht, andererseits habe ich Tagestouren im Land selber, nach Triest und nach Zagreb gemacht.

#### Wie waren Land und Leute?

Das Land hat mir sehr gut gefallen. Von Ljubljana ist man in etwa zwei bis drei Stunden in den Alpen, im Karstgebiet mit seinen unzähligen Höhlen, am Mittelmeer oder den anderen Städten wie Maribor oder Celje. Im Sommer und Herbst kann in verschiedenen Ecken des Landes gut wandern und im Winter werden die Alpen zu Skigebieten. Kaum ein anderes Land kann damit werben auf so kleiner Fläche eine solche landschaftliche Vielfalt zu haben.

Daneben kann man Ljubljana auch als Startpunkt für Ausflüge nach Zagreb und Kroatien, Budapest oder Triest und Venedig nutzen.

Der Hauptkontakt zu Sloweninnen und Slowenen war an der Fakultät. Alle waren interessiert, wo man herkommt und was man studiert. Hauptsprache war hier Englisch.

Daneben hat man beim Einkaufen oder auf der Straße Kontakte. Hier hängt vieles von den Sprachkenntnissen ab und oftmals scheitern längere Gespräche genau am Fehlen von Sprachkenntnissen.

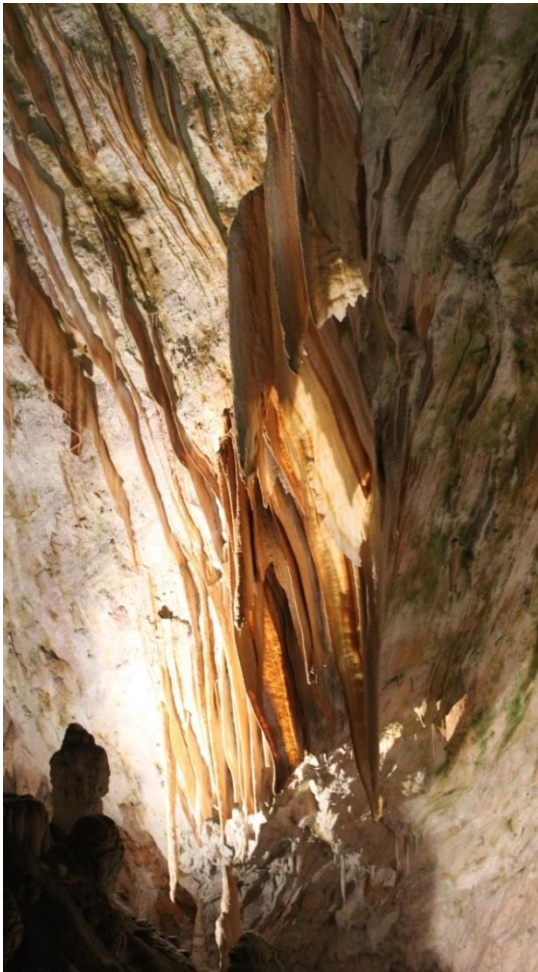
### Welche Tipps kannst Du anderen Studierenden geben?

- Nutzt das Angebot einen Slowenisch-Sprachkurs zu absolvieren – man kommt zwar sehr weit mit Englisch, beim Einkaufen oder in der Stadt kann es aber nicht schaden auch etwas Slowenisch zu sprechen. Ich habe, bedingt durch das Praktikum, keinen Sprachkurs gemacht und den DVD-Selbstlernkurs auch nicht durchgearbeitet – leider
- Nutzt die Zeit am Anfang des Semesters für erste Ausflüge
- Geht zum Eiscafé Cacao an der Ljubljana – sehr leckeres Eis (nicht vom Preis erschrecken lassen), aber auch Kaffee und Kuchen

### Bilder als Eindrücke



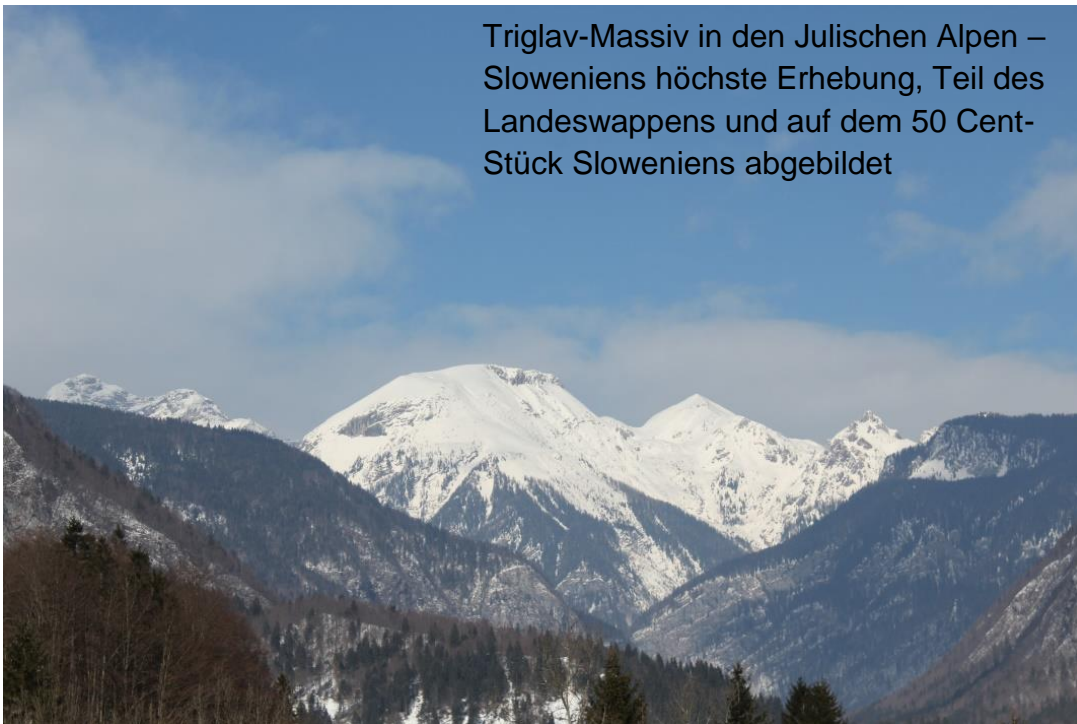
Postojnska jama – die Tropfsteinhöhle von Postojna



Piran – Tartini-Platz



Triglav-Massiv in den Julischen Alpen – Sloweniens höchste Erhebung, Teil des Landeswappens und auf dem 50 Cent-Stück Sloweniens abgebildet



See von Bohinj – Startpunkt der 1. Triglav-  
Besteigung und heute Wandergebiet



Triest an der italienischen  
Adriaküste



### Einverständniserklärung

Hiermit erkläre ich mich mit einer Veröffentlichung des Berichts auf der Internetseite der Hochschule Nordhausen einverstanden.

Oestrich-Winkel/ Nordhausen, den 12.04.2016

Yannik Franzki